



## Neuunterstellung des Flugbetriebes bei der Kantonspolizei Zürich

### DIE «FUA» ERHÄLT FLÜGEL

Von Werner Graf Fotos: Archiv RLA, Heinz Wunderlin

*Seit dem 1. Juli 2007 ist Hans Imholz, Chef der Führungsunterstützungsabteilung (FUA), für die polizeilichen Luft Einsätze bei der Kantonspolizei Zürich verantwortlich. Nach 13 Jahren Zuständigkeit für den Flugbetrieb hat ihm Mario Bolzi, Chef der Regionalabteilung Limmattal/Albis das Zepter übergeben.*

Im Zuge der Reorganisation des Flugbetriebes bei der Kantonspolizei Zürich wurde eine sinnvolle Neuunterstellung geprüft. Die neu geschaffene Führungsunterstützungsabteilung beinhaltet unter anderem die Koordinationsstelle Bevölkerungsschutz für den Kanton Zürich. Sie hat sich als geeignete Abteilung für die Neuunterstellung des Flugbetriebes herausgestellt. Ressourcen der Polizei, Feuerwehr, Sanität und der technischen Betriebe können enger zusammengeführt, verbessert und ausgebaut werden. Eine homogene Nutzung des Helikopters ist für alle beteiligten Partnerorganisationen gewährleistet.

In einem internen Schreiben und in einem Brief an die verschiedenen involvierten Kommandos, an die Fliegen-

den Einsatzleiter und an die Partnerorganisationen bedankt sich Mario Bolzi und hält unter anderem fest:

*«Nach 13 Jahren Verantwortlichkeit für die Luft Einsätze bei der Kantonspolizei Zürich stelle ich fest, dass wir auf einem professionell hohen Niveau die polizeilichen Luftoperationen durchführen. Das ist nicht zuletzt auch ein grosser Verdienst von allen Piloten und FEL. Erfreut darf ich unsere langjährige, hervorragende, freundschaftliche und zuvorkommende Zusammenarbeit hervorheben, wofür ich mich herzlich bedanke.*

*Ich bin überzeugt, dass der neue Verantwortliche für die polizeilichen Luft Einsätze bei der Kantonspolizei Zürich, Hans Imholz, das selbe Wohlwollen aller Partner, Piloten und FEL erhalten*

*wird. Damit verabschiede ich mich vom Helikoptergeschäft und wünsche allen viele erfolgreiche und unfallfreie Luftoperationen.»*

#### **Aus der Geschichte der Polizeifliegerei (Teil-Auszug I-Net)**

«Ist der Regierungsrat bereit, einen Helikopter für einen leistungsfähigen Polizeidienst in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei zu beschaffen?» Mit diesen Worten vom Züricher Regierungsrat W. Bräm der LdU begann am 14. Mai 1970 die Geschichte der Polizei-Helikopterfliegerei der Kantonspolizei Zürich. Bereits ein Jahr später beschäftigte sich die KKPKS das erste Mal mit dem Einsatz von Polizeihelikoptern. In guter Zusammenarbeit mit der Rega und einem Jahresbudget

von 15'000 Franken fanden bei der Kapo Zürich ab dem gleichen Jahr, wir schrieben das Jahr 1971, erstmals Polizei-Helikoptereinsätze statt. Sechs Jahre später, 1977, befasste sich Oblt Bruno Hersche mit der Frage, polizeiinterne Helikopterpiloten auf die Alouette III der Armee umschulen zu lassen. Dasselbe Jahr wurde mit dem ersten FEL-Grundkurs in Lodrino TI geprägt. Diese Voraussetzung veranlasste die Bundespolizei dazu, am 8. April 1978 eine Kreditzuteilung der Armee-Helikopter für Polizei-Einsätze auszuarbeiten. Ab diesem Zeitpunkt standen 95 Stunden für den FEL-GK, 55 Stunden für den FEL-WK, 20 Stunden für Grenadier-Ausbildung und 30 Stunden für allgemeine Polizeikurse zur Verfügung. Es folgten weitere Grundkurse in den Jahren 1982, 1987, 1991 und 1993 sowie 1998, 2000 und 2003.

**D**er 22. Juli 1980 bleibt mit der Bewilligung eines Flugkredites durch den Regierungsrat des Kantons Zürich für das folgende Jahr von 66'660 Franken in Erinnerung. Im selben Jahr wurde erstmals ein polizeieigener Helikopterpilot eingesetzt. 1985 wurden die bis anhin mit der Rega geflogenen Polizeieinsätze eingestellt, da die Unvereinbarkeitsargumente des Roten Kreuzes geltend gemacht wurden. Aus dieser Situation entstand eine Zweckgemeinschaft mit der Helikopterfirma Rüdi-

sühli. Damals verantwortlich für die Polizei-Fliegerei, tätigte Reto Barandun am 29. Januar 1991 den ersten Anlauf zur Erstellung eines eigenen Flugbetriebshandbuches, welches jedoch zu dieser Zeit nicht realisiert werden konnte. Es folgten Jahre des Wandels. 1993 führte der Konkurs der Firma Rüdīsühli zum Ende der Zusammenarbeit. Die anschliessende Kooperation mit der Firma Tui-Air musste, infolge deliktischer Machenschaften durch die Firmeninhaber, im Jahre 1994 beendet werden. Am 3. Februar 1995 berief der damals neue Helikopterverantwortliche Lt Mario Bolzi die erste FEL-Sitzung der Kapo Zürich ein. Bereits einen Monat später, am 3. März begann die Zusammenarbeit mit der Firma Heli-Linth AG in Mollis GL. Es war damals die einzige Firma, die in der Lage war, alle Anforderungen der Kapo Zürich zu erfüllen. Für die polizeilichen Einsätze wurden vorerst zwei Maschinen des Typs Ecureuil AS 350 B2 eingesetzt, welche 2002/2003 durch zwei leistungstärkere Helikopter des Typs B3 abgelöst wurden.

**Z**urück ins Jahr 1997. Die Sicherheitspolizei erinnert sich gerne an den 15. Mai. Ab diesem Datum konnten, mit Hilfe der Abseilvorrichtung «Tost», vier Grenadiere gleichzeitig abgeseilt werden. 1998 entstand ein Verbund zwischen den Kantonen Zürich und St. Gallen. Am 1. Oktober desselben

Jahres wurde die luftgestützte Verfolgungspeilung mit dem Helikopter aufgenommen. Schon 1999 erweiterte die Kapo St. Gallen die Zusammenarbeit, indem sie ihre Grenadier-Ausbildungen fortan mit dem Polizei-Helikopter weiterführte. Im selben Jahr erfolgte der Beitritt der Kapo Zug in den Verbund. Die Kapo Appenzell Ausserrhoden schaute diesem Treiben gespannt zu und entschloss sich ein Jahr später, nämlich um die Jahrhundertwende, ebenfalls zum Eintritt in die Gemeinschaft. Auch stand das Jahr 2000 für den Zuzug der Grenadier-Ausbildung der Kapo Zug. Es folgten Jahre, in denen durch verschiedene Polizeikörpers Interesse an der Zusammenarbeit verkündet wurde. 2001 die Kapo Glarus, 2002 die Kapo Thurgau und 2003 die Kapo Schwyz.

**I**m Februar 2004 startete der operative Nachtflug. Die Polizei-Helikopter-Verfügbarkeit war nun, bei Sichtflugbedingungen, 24 Stunden gesichert. Im darauf folgenden Monat März begann die praktische Ausbildung der Nachtflug-Peilung, und die digitale Bildfotografie hielt Einzug im Helikopterwesen. In beachtlichen Schritten ging es weiter. Im April 2004 unterzeichnete die Kapo Schwyz eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit ab dem 1. Januar 2005. Der Mai 2004 erhebt Anspruch auf die Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen dem Flugbetrieb der Kapo Zürich und der Bundeskriminalpolizei, gültig ab dem 31. Mai 2004. Das Spezielle an diesem Abkommen ist, dass die volle Dienstleistung, das heisst Helikopter, Piloten, Fliegende Einsatzleiter und Einsatzspezialisten, beispielsweise EGD oder Peil-Operator, eingekauft wird.

**D**er Flugbetrieb überstieg nun gewisse Grenzen der Abarbeitung von Pendenzen und anfallenden Arbeiten, Aufträgen und Verhandlungen. Dies führte im Juni 2004 zur Geburtsstunde eines vollamtlichen Flugbetriebsleiters in der Person von Reto Karst, der auch den neuen Flugbetriebs-Verantwortlichen unterstützen wird.

